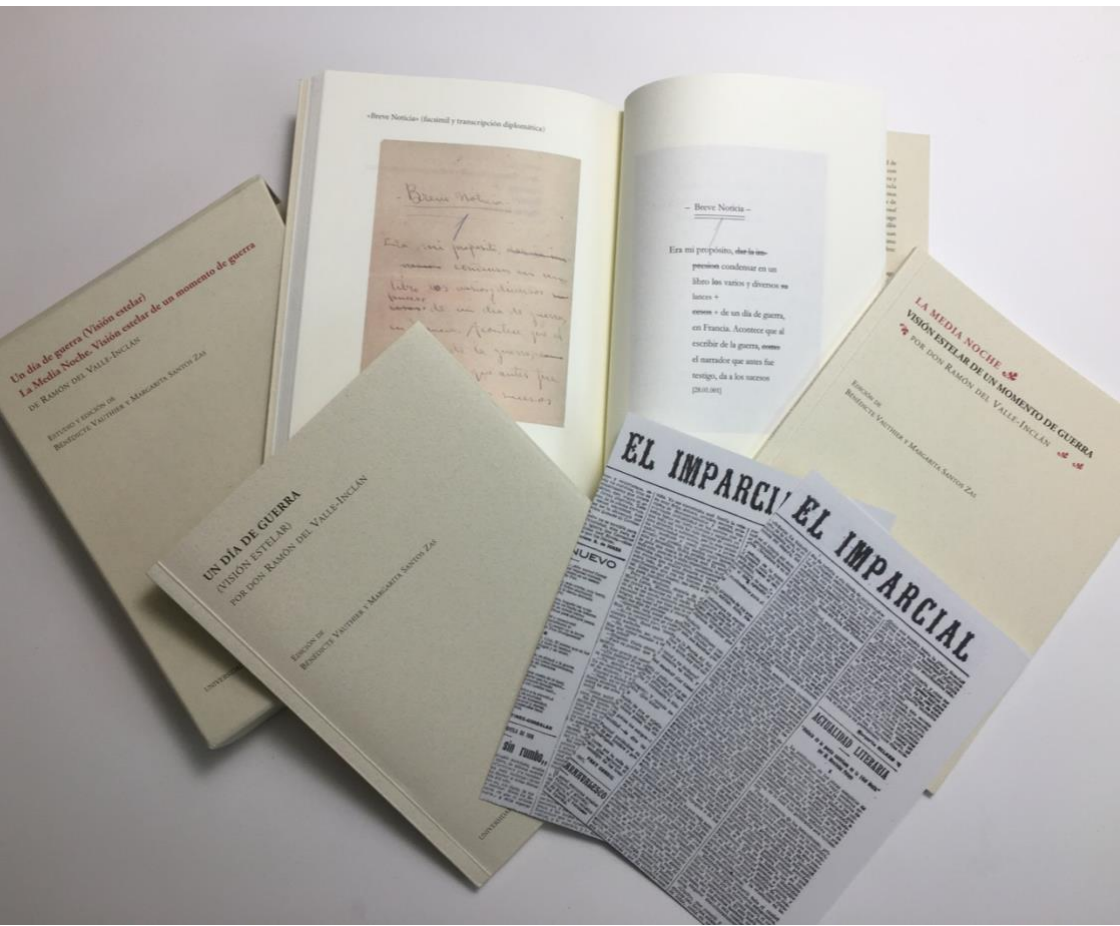


WALTER BENJAMIN KOLLEG
INTERDISZIPLINÄRES FORSCHUNGS- UND NACHWUCHSNETZWERK

MA EDITIONSPHILOLOGIE

FS 2020
KOMMENTIERTES VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS
Stand: 12.02.2020



Inhalt

1	Studienprogramm Editionsphilologie.....	3
1.1	Editionsphilologie	3
1.2	Masterprogramm mit Praktikum	3
1.3	Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms.....	3
1.4	Fachstudienberatung	4
1.5	Praktikum	4
2	Beteiligte Dozierende im FS 2020.....	5
3	Veranstaltungsüberblick.....	6
4	Veranstaltungskatalog	7
4.1	Studienprogramm: Grundmodul, Praktikum, Examenskolloquien	7
4.2	Ergänzungskurse	9
4.3	Aufbaukurse oder Äquivalenzen	11
5	Ergänzende Informationen: Musterstudienprogramme und Beschreibung zu den Lehrveranstaltungstypen.....	17
5.1	Beteiligte Institute der Philosophisch-historischen Fakultät	17
5.2	Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS).....	17
5.3	Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS).....	18
5.4	Master Major und Master Minor: Editionsphilologie.....	19

1 Studienprogramm Editionsphilologie

Das Studienprogramm Editionsphilologie ist ein interdisziplinäres Masterstudienprogramm der Universität Bern und wird am Walter Benjamin Kolleg koordiniert.

1.1 Editionsphilologie

Editionsphilologie umfasst Theorie und Praxis der philologischen Grundlagenarbeiten (Erschliessen der Überlieferungszeugen, Textkritik und Kommentar). Sie beschäftigt sich auf breiter Basis mit der Sicherung, Dokumentation, Konstitution und Vermittlung der Textgrundlagen geisteswissenschaftlicher Forschung.

Seit der traditionellen Auftrag, historische Texte für die Überlieferung zu sichern, immer mehr durch Archivierungsportale im Internet erfüllt wird, bestehen für eine heutige Editionsphilologie besonders drei Schwerpunkte:

- (1) die Erschliessung unpublizierter Handschriften,
- (2) die Rekonstruktion künstlerischer Schreibprozesse sowie
- (3) die kulturhistorische Dokumentation und Kommentierung.

Editionsphilologen müssen daher über vielfältige Wissensstände und Arbeitsmethoden verfügen. Ein Masterstudium Editionsphilologie erlaubt die Erweiterung von Grundkenntnissen aus einem geisteswissenschaftlichen Studienfach durch das editionsphilologische know-how. Die Studi Gegenstände werden an Beispielen aus den beteiligten Fächern eingeübt und vertieft.

In enger Zusammenarbeit mit Institutionen und Projekten im Bereich von Archiv und Edition werden die zeitgemässen Anforderungen an eine archivalische und editorische Praxis vermittelt, kritisch gesichtet und in der praktischen Arbeit umgesetzt.

1.2 Masterprogramm mit Praktikum

Im Lauf des Masterstudiums ist eine Spezialisierung auf Bereiche wie Textphilologie, Kommentierung, Archiv oder elektronische Edition möglich; die Spezialisierung erfolgt vor allem durch die Wahl eines entsprechenden Praktikums. Dieses einsemestrige Praktikum kann in einem der angeschlossenen Editionsprojekte oder bei externen Praktikumsanbietern wie literarischen Archiven im In- oder Ausland absolviert werden und eröffnet praktische Einblicke in die Arbeit von Archiven oder Editionsprojekten.

1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms

- Geschichte, Theorie und Methoden der Editions wissenschaft
- Handschriftenkunde, Textgenetik, Textkonstitution
- Aufgabe, Konzeption, Inhalt und Funktion der Kommentierung
- Literarisches Archiv, Arbeit mit dichterischen Nachlässen
- Digital Humanities und elektronische Edition
- kulturwissenschaftliche Dimensionen der Editionsphilologie

1.4 Fachstudienberatung

Sämtliche Fragen vor und während des Studiums der Editionsphilologie, welche die Organisation Ihres Studiums, die Studienanforderungen, die Durchführung der Praktika, die Anfertigung von Praktikumsberichten und Masterarbeiten oder die Anrechnung extern erbrachter Studienleistungen betreffen, können Sie im Rahmen einer Fachstudienberatung mit dem Studienkoordinator besprechen.

Für eine Sprechstunde wenden Sie sich bitte per E-Mail an:

PD Dr. Christian von Zimmermann Studienkoordinator Editionsphilologie Forschungsstelle
Jeremias Gotthelf Muesmattstrasse 45
Unitobler Büro D 405
vonzimmermann@germ.unibe.ch

1.5 Praktikum

Informationen zum Praktikum entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Veranstaltungshinweis im KVV. Bitte beachten Sie, dass externe Praktika einer Zustimmungspflicht unterliegen und mit dem Fachstudienberater vorbesprochen werden müssen.

2 Beteiligte Dozierende im FS 2020

Dozierende/r	Institut / Einrichtung	Sprechzeiten
Dr. Caiti Hauck	Institut für Musikwissenschaft	nach Vereinbarung via caiti.hauck@musik.unibe.ch
Prof. Dr. Tobias Hodel	Digital Humanities	Do 11:00 – 12:00 Uhr
Prof. Dr. Stefan Rebenich	Historisches Institut	Mi 11:00 – 12:00 Uhr
PD Dr. Robert Schöller	Institut für Germanistik	Nach Vereinbarung via robert.schoeller@germ.unibe.ch
PD Dr. Daniel Segesser	Historisches Institut	Mo 14:15 – 16:00 Uhr ohne Voranmeldung, Reihenfolge richtet sich nach dem Eintreffen
PD Dr. Irmgard M. Wirtz Eybl	Institut für Germanistik, Schweizerisches Literaturarchiv	nach Vereinbarung via Irmgard.Wirtz@nb.admin.ch
PD Dr. Christian von Zimmermann	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	Fr 13 – 14 Uhr und nach Vereinbarung via vonzimmermann@germ.unibe.ch

3 Veranstaltungsblick

	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8-12				von Zimmermann Blockkurs: Kolloquium 27.3., 3.4., 24.4. jeweils 9–16 Uhr
10-12	Hodel Einführung in die Digital Humanities		Segesser Krisen, Krieg und Konfrontation + Blockwoche Juni 2020	von Zimmermann Blockkurs: Kolloquium 27.3., 3.4., 24.4. jeweils 9–16 Uhr
12-14	Schöller Editionswissen- schaftliche Zugänge zum ‚Parzival‘			von Zimmermann Blockkurs: Kolloquium 27.3., 3.4., 24.4. jeweils 9–16 Uhr
14-16			Hauck Chorbewegung in der Schweiz Hodel Text Digital Wirtz Praktiken des Archivs vierzehntägig 14:15–17:45 Uhr	von Zimmermann Blockkurs: Kolloquium 27.3., 3.4., 24.4. jeweils 9–16 Uhr
16-18		Rebenich Lateinische Lektüre für HistorikerInnen	Wirtz Praktiken des Archivs vierzehntägig 14:15–17:45 Uhr	

von Zimmermann:

Praktikum Editionsphilologie: i.d.R. 3 Monate in einem selbst gewählten Projekt oder Archiv, Zeitraum frei wählbar

4 Veranstaltungskatalog

4.1 Studienprogramm: Grundmodul, Praktikum, Examenskolloquien

Kolloquium für Examenskandidat*innen

Kursart	Ergänzungskurs / Kolloquium
Dozierender	PD Dr. Christian von Zimmermann
Zeit	Freitag 27.03., 03.04. und 24.04. jeweils 09–16 Uhr (obligatorische individuelle Nachbesprechung)
Ort	Unitobler, Länggassstrasse 49, B 321, Institut für Germanistik, 3. Stock
ECTS	3



Abstract

Examenskandidat*innen im Masterprogramm oder Doktorierende, deren Examensarbeiten durch Herrn von Zimmermann betreut werden, stellen im Rahmen des Kolloquiums das Konzept und ein Kapitel der Arbeit ihres Forschungsprojekts im Kolloquium zur Diskussion. Spätestens zehn Tag vor dem vereinbarten Kolloquiumstermin ist der vorzustellende Textabschnitt resp. eine Projektskizze allen Teilnehmer*innen zugänglich zu machen.

Die Veranstaltungsform besteht in der Projektvorstellung und in der gemeinsamen kritischen Diskussion des Projektes durch sämtliche Teilnehmer*innen. Auch Fragen zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, formalen und stilistischen Anforderungen an Qualifikationsschriften werden gemeinsam besprochen.

Praktikum Editionsphilologie

Kursart	Praktikum
Dozierender	PD Dr. Christian von Zimmermann
Zeit	3 Monate (21 SWS)
ECTS	15 (kann nicht als freie Leistung bezogen werden)



Abstract

Als Studierende der Editionsphilologie haben Sie ein obligatorisches (Major) oder fakultatives (Minor) Praktikum zu absolvieren. Dieses Praktikum soll sich über drei Monate erstrecken und in dieser Zeit 21 Wochenstunden umfassen (entsprechend einer 50%-Arbeitsstelle). Eine andere Verteilung des Stundenpensums ist prinzipiell möglich.

Das Praktikum besteht aus der Arbeit in einem Editionsprojekt oder Archiv, einem Praktikumsbericht von etwa 20 Seiten und einem Praktikumsgespräch.

In folgenden Berner Projekten werden derzeit Praktikumsplätze angeboten:

- Parzival-Edition (Prof. Dr. Michael Stolz)
- Forschungsstelle Jeremias Gotthelf (PD Dr. Christian von Zimmermann)
- Vincentius-Edition (PD Dr. Kathrin Chlench)
- Schweizerisches Literaturarchiv (PD Dr. Irmgard Wirtz Eybl)

- Online-Edition der Rezensionen und Briefe Albrecht von Hallers (Dr. Bernhard Metz): Im Zentrum steht die Vernetzung des SNF-Projekts «Online-Edition der Rezensionen und Briefe Albrecht von Hallers» mit ausgewählten Forschungsplattformen und Editionsprojekten zur Schweizer Literatur- und Wissenschaftsgeschichte. Der Workshop zielt darauf ab, langfristige persönliche und infrastrukturelle Synergien unter den Mitarbeitenden des Haller-Projekts mit WissenschaftlerInnen folgender Forschungs- und Editionsprojekte zu schaffen: – Bernoulli Euler Online (BEOL), Basel – Gelehrte Journale und Zeitungen der Aufklärung, Göttingen – histHub, Bern/St. Gallen/Zürich – Edition der Briefkorrespondenz Johann Caspar Lavaters, Zürich – Lumières. Lausanne, Lausanne – Edition der Briefkorrespondenz Johann Georg Sulzers, Halle a. d. Saale Hierzu werden zum einen die jeweiligen Methoden und Praktiken der philologischen, historiografischen und technologischen Arbeit an den genuin digitalen bzw. hybriden Editionsprojekten vorgestellt und diskutiert. Zum anderen sollen in Verbindung mit der Forschungsplattform histHub Vernetzungspotentiale zur kooperativen Nutzung und kontinuierlichen Weiterentwicklung von Normdatenbeständen ermittelt werden, die künftig als role model für die Vernetzung mit weiteren digitalen Forschungsumgebungen und Editionsprojekten dienen können. Zu diesen Zwecken sollen ebenfalls mit dem Ziel langfristiger Kooperation über die Beteiligten der genannten Projekte hinaus zusätzliche Experten aus dem Fachbereich Digital Humanities und insb. Digital Editing hinzugezogen werden, namentlich Peter Dängeli (CCeH, Universität zu Köln), Tobias Hodel (DH-Proessur Universität Bern), Gerhard Lauer (DH-Proessur Universität Basel; Direktion NIE-INE), Jesko Reiling (ZB Zürich, Produktionsmanagement Digitalisierung, Data Curation). Eine Vernetzung der umfangreichen Korrespondenzeditionen mit histHub stellt einerseits eine vereinfachte Nutzung von Normdaten für die editorische Arbeit in Aussicht und ermöglicht andererseits den kooperativen und zentralisierten Ausbau der Datenbankbestände von histHub durch die editionsphilologische Erforschung von bedeutenden und ihrerzeit selbst untereinander bestens vernetzten Schweizer Intellektuellen des 18. Jahrhunderts. Das Programm gliedert sich in 2 Teile. Der Workshop beginnt mit der Selbstvorstellung aller Forschungsprojekte, welche nicht nur ihre Arbeitsmethoden und -ziele präsentieren, sondern auch und insb. Schwierigkeiten und Herausforderungen in ihrer jeweiligen Praxis problematisieren. Aufbauend auf diesen Erfahrungsberichten werden die Schwerpunktthemen in Plenum und Arbeitsgruppen vertieft, um abschließend konkrete Pläne für die künftige Zusammenarbeit zu fassen.

Wenn Sie in diesen Projekten ein Praktikum absolvieren wollen, können Sie sich direkt an die Projektleiter wenden. Sollten Sie in einem anderen Projekt Ihr Praktikum absolvieren wollen, müssen Sie vorher eine Sprechstunde mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann vereinbaren.

Grundsätzlich ist es möglich, dass Sie Ihr Praktikum ausserhalb der Universität Bern und auch im Ausland absolvieren. Die genauen Anerkennungsmodalitäten müssen Sie ebenfalls vor Praktikumsantritt mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann klären, der auch für die Begutachtung und Benotung der externen Praktika (Bericht und Praktikumsgespräch) verantwortlich ist.

Für alle Fragen vereinbaren Sie bitte einen Sprechstundentermin via vonzimmermann@germ.unibe.ch

4.2 Ergänzungskurse

Praktiken des Archivs. Theoretisch geleitete Übungen an Originalen

Kursart	Übung
Dozierende	PD. Dr. Irmgard Wirtz
Zeit	vierzehntätiglich donnerstags 14:15–17:45 Uhr
Ort	Schweizerisches Literaturarchiv, Hallwylstrasse 15, 3005 Bern
ECTS	3



Abstract

Das Archiv steht institutionell, theoretisch und praktisch im Zentrum dieser Veranstaltung. Neben den Arbeiten des Archivs, dem Erwerben, Erhalten und Erschliessen gehören auch die Arbeiten des Transkribierens und Kommentierens für Editionen zu den Arbeiten des Archivs.

Das Spannungsdreieck zwischen Öffentlichkeit, Institution und Kanon ist dynamisch, das zeigen die Fragen des Archivs: Wie kommt ein Nachlass oder ein Archiv zu Lebzeiten in die Sammlung? Nach welchen Standards arbeitet die Institution an dem einverlebten Wissensbeständen? Generieren diese Ordnungen Findemittel? Wie entsteht aus der Recherche Wissen? Ist das Literaturarchiv ein Akteur im Literaturbetrieb?

Die Übung thematisiert den Medienwechsels im Spätwerk von Matthias Zschokke (Mail Roman), Erica Pedretti (Schriftbilder), Friedrich Dürrenmatt (Geschichte seiner „Stoffe“).

Kurzbiographie der Dozierenden

- Studium der Germanistik und Geschichte in Bern
- Assistentin am Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur in Bern
- seit 2018 SNF-Co-Leitung zum Spätwerk Stoffe Friedrich Dürrenmatts
- seit 2006 Leiterin des Schweizerischen Literaturarchivs
- 2009-2016 Mitglied der Literaturjury der Kulturkommission (Kanton Zürich)
- 2013-2016 Leitung des SNF-Projekts Editio Princeps von Hermann Burgers „Lokalbericht“
- Publikationen:
 - „Josephs Roths Fiktionen des Faktischen“, Berlin 1997
 - „Affekt und Erzählung. Zur ethischen Fundierung des Barockromans nach 1650“, Bern 2007
 - Reihe Autoren und Wissenschaftler im Gespräch: „Schreiben und Streichen. Zu einem Moment produktiver Negativität“ gemeinsam mit Lucas Gisi und Hubert Thuring, 2011.
 - „Literatur, Verlag, Archiv“, mit Ulrich Weber und Magnus Wieland, 2015.
 - „Paperworks. Literarische und kulturelle Praktiken mit Schere, Leim und Papier“, gemeinsam mit Magnus Wieland 2016
 - „Rilkes Korrespondenzen“ gemeinsam mit Alexander Honold, 2019

Text Digital – Von der Aufbereitung zur Auswertung

Kursart	Übung
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel
Zeit	Donnerstags 14:15–16:00 Uhr
Ort	Mittelstrasse 43, Seminarraum 120
ECTS	3



Abstract

Der kritische und kreative Umgang mit Text gehört zu einer Vielzahl geisteswissenschaftlicher Disziplinen. Die Diskussion was überhaupt "Text" ist und welche Aussagen sich aufgrund von "Text" machen lassen, wurden aus unterschiedlichen Perspektiven und teils sehr widersprüchlich geführt. Im Rahmen der Übung machen wir uns mit verschiedenen Formen der digitalen Textaufbereitung vertraut. Dabei geht es sowohl um technische als auch um methodische Fragen. Von der Textaufbereitung für digitale Annotationen über Schichtenmodelle zu automatisch generierten Zeichenfolgen beschäftigen wir uns mit digitalen und nachhaltigen Aufbereitungs- und Annotationsangeboten.

Lernziele

Die Studierenden

- können Diskussionen um Text-Autor-Werk Diskussionen wiedergeben,
- kennen Formen der Textaufbereitung,
- setzen sich kritisch und reflektiert mit einem Tool zur digitalen Verfügbarmachung/Annotation auseinander,
- können benennen, welche Textaufbereitungsformen zu welchem Zweck sinnvoll ist,
- wissen, wie Texte nachhaltig aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden können

Prüfungsmodalitäten

Die Studierenden führen ein Forschungstagebuch und erarbeiten einen Erfahrungsbericht im Umgang mit einem digitalen Tool zur Textaufbereitung.

Kurzbiographie des Dozierenden

Seit 2019	Assistenzprofessur mit tenure track für Digital Humanities an der Universität Bern
2017-2019	Projektleiter Editionsprojekt Königsfelden, Historisches Seminar, Universität Zürich
2016-2019	Wissenschaftlicher Mitarbeiter in Projekt READ (Recognition and Enrichment of Archival Documents), Staatsarchiv des Kantons Zürich
2015-2019	Koordinator «Ad fontes», e-Learningprojekt der philos. Fakultät der Universität Zürich
2016	Promotion an der Universität Zürich
2012-2016	Mitarbeiter im SNF-Projekt "Königsfelden und sein Adel: Annäherungen an eine neue Sozialgeschichte"
2010-2012	Mitarbeiter im Buchprojekt "Königsfelden: Königsmord, Kloster und Klinik"
2002-2010	Studium der Geschichte und der älteren und neueren deutschen Literaturwissenschaft an der Universität Zürich

4.3 Aufbaukurse oder Äquivalenzen

Chorbewegung in der Schweiz im 19. Jahrhundert

Kursart	Proseminar
Dozierende	Dr. Caiti Hauck
Zeit	Donnerstags 14:15–16:45 Uhr
Ort	Mittelstr. 43, Raum 124
ECTS	6/7



Abstract

In Europa entwickelte sich im Laufe des 19. Jahrhunderts eine lebendige Chorbewegung. Zahlreiche Gesangsvereine – insbesondere Männergesangsvereine – wurden in verschiedenen Städten gegründet. Zwei Hauptmodelle dienten Männerchören als Vorbild. Einerseits ist die Berliner Liedertafel unter Carl Friedrich Zelter zu nennen, ein elitärer Verein mit höchstens 30 Mitgliedern, die Dichter, Sänger oder Komponisten waren. Andererseits gab es den Schweizer Komponisten und Musikpädagogen Hans Georg Nägeli, der 1810 in Zürich einen Männerchor gründete. Dieser verfolgte pädagogische und patriotische Ziele und stand allen offen. Das Modell der Berliner Liedertafel beeinflusste vor allem den norddeutschen Raum, die Ideen Nägelis prägten die ganze Schweiz und den süddeutschen Raum.

Die in allen Kantonen der Schweiz gegründeten Männerchöre pflegten nicht nur das gesellige Singen, vielmehr waren auch vaterländische Gesinnung, liberale Gedanken und eidgenössische Zusammengehörigkeit wichtige Elemente. Das Zusammenkommen von Gesangsvereinen aus verschiedenen Kantonen geschah z. B. auf Sängerfahrten, an kantonalen Gesangfesten oder an dem Eidgenössischen Sängerverein organisierten Sängerfesten.

Einige wichtige Publikationen geben einen guten Überblick über die Schweizer Chorbewegung in 19. Jahrhundert, aber es fehlt in der Literatur an Detailkenntnissen über das Chorwesen der einzelnen Städte. Dagegen gibt es zahlreiche Archivbestände, die meistens noch unerforscht sind. In der Stadt Bern spielten z. B. die Berner Liedertafel und der Berner Männerchor eine wichtige Rolle im musikalischen Leben. Im Seminar werden sich die Teilnehmenden nicht nur mit der Literatur zur Schweizer Chorbewegung im 19. Jahrhundert und verwandten Themen beschäftigen, sondern auch die Möglichkeit haben, Archive zu besuchen und Quellen aus dem 19. Jahrhundert zu entdecken. Durch die Auseinandersetzung mit Archivbeständen von Gesangsvereinen lernen sie ausserdem, Schriften des 19. Jahrhunderts zu lesen. Ziel ist es, wichtige Merkmale des schweizerischen bzw. bernischen Chorlebens zu kennen und dessen Rolle in der Konstruktion einer schweizerischen nationalen Identität zu diskutieren.

Einstiegsliteratur

- Budry, P. (Hrsg.) (1932). Die Schweiz, die singt. Illustrierte Geschichte des Volksliedes, des Chorgesanges und der Festspiele in der Schweiz. Erlenbach bei Zürich: Eugen Rentsch.
- Capitani, F. de (1993). Musik in Bern: Musik, Musiker, Musikerinnen und Publikum in der Stadt Bern vom Mittelalter bis heute. Bern: Historischer Verein des Kantons Bern.
- Elben, O. (1887). Der volkstümliche deutsche Männergesang. Geschichte und Stellung im Leben der Nation; der deutsche Sängerbund und seine Glieder (2. Aufl). Tübingen: H. Laupp'schen Buchhandlung.
- Ehrismann, S. (2006). Chorwesen. In Historisches Lexikon der Schweiz, Onlinefassung: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/011883/2006-12-21/>

Lernziele

Die Studierenden kennen wesentliche Charakteristika der Chorbewegung des 19. Jahrhunderts, die Literatur zur Chorbewegung in der Schweiz sowie die Literatur zu verwandten Themen. Sie kennen das Wirken Hans Georg Nägelis sowie die bedeutendsten Aktivitäten des

Eidgenössischen Sängervereins, wichtige Gesangvereine, die in der Stadt Bern im 19. Jahrhundert gegründet wurden. das musikalische Repertoire der Schweizer Chorbewegung. Die Studierenden lernen, Fraktur- und Kurrentschrift zu lesen, Quellen in Archiven zu suchen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

Kurzbiographie der Dozierenden

- seit 2019 Marie-Sklodowska-Curie-Fellow am Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern mit dem EU-Projekt "CLEFNI - The choral life in the cities of Bern and Fribourg in the long nineteenth century". Website: www.clefni.unibe.ch
- 2018 – 2019 Assoziierte Forscherin am Institut für Musikwissenschaft an der Universität Bern
- 2017 Promotion an der Universität São Paulo, Dissertationsthema: "Diction, expressivity and conductor's choices in choral works sung in German"
- 2015 Auslandsstudium an der University of Cambridge, Stipendiantin der CAPES-Stiftung des Ministeriums für Bildung Brasiliens
- 2012f. Lehrbeauftragte an der Universität São Paulo
- 2012 Master of Arts an der Universität São Paulo, Thema: "Voice building for community choirs"
- 2001 – 2009 Studium der Musikerziehung und Chorleitung an der Universität São Paulo
-

Editionswissenschaftliche Zugänge zum «Parzival» Wolframs von Eschenbach

Kursart	Übung
Dozierender	PD Dr. Robert Schöller
Zeit	Dienstags 12:15-14:00 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, Raum F006
ECTS	5



Abstract

Der «Parzival» ist mit 16 weitgehend vollständigen und rund 70 Fragmenten der am breitesten überlieferte höfische Roman des deutschsprachigen Mittelalters. Die Lehrveranstaltung ist der editorischen Aufbereitung der handschriftlichen Überlieferung dieses Textes gewidmet. Nach einem Überblick über das Werk Wolframs und nach einer Einführung in die Editions-geschichte und in grundsätzliche Fragen der mittelalterlichen Text- und Überlieferungsgeschichte werden wir uns anhand ausgewählter Textabschnitte mit den Besonderheiten mittelalterlicher Texteditionen auseinandersetzen, die der prinzipiellen Varianz der vormodernen Textüberlieferung (kein Text ist – wie nach Gutenberg – mit einem anderen völlig identisch) Rechnung tragen müssen. Am Ende der Veranstaltung sollte jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin über die Kenntnisse verfügen, eine (Mikro-)Edition eines kleinen Textausschnitts inklusive Kommentar und Übersetzung zu erarbeiten.

Es wird empfohlen, den «Parzival» bereits vor Beginn der Lehrveranstaltung zu lesen.

Literatur

Textausgabe:

Wolfram von Eschenbach: Parzival. Studienausgabe. 2. Auflage. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Mit Einführungen zum

Text der Lachmannschen Ausgabe und in Probleme der <Parzival>-Interpretation von Bernd Schirok. Berlin / New York: de Gruyter 2003.

Sekundärliteratur:

Joachim Bumke: Wolfram von Eschenbach, 8., völlig neu bearb. Auflage. Stuttgart / Weimar: Metzler 2004 (=Sammlung Metzler 36).

Wolfram von Eschenbach: Ein Handbuch. Hrsg. v. Joachim Heinzle. 2 Bände. Berlin / Boston: de Gruyter 2011.

Lernziele

Nach Besuch des Seminars können die Studierenden

- grundlegende editionswissenschaftliche Positionen erörtern;
- mittelalterliche Handschriften lesen, einordnen, transkribieren und edieren;
- den <Parzival> besser verstehen.

Einführung in die Digital Humanities

Kursart	Übung
Dozierender	Prof. Dr. Tobias Hodel
Zeit	Dienstags 10:15-12:00 Uhr
Ort	Mittelstrasse 43, Seminarraum 016
ECTS	4



Abstract

Algorithmen und Computer dominieren unseren Alltag und auch in den Geisteswissenschaften wird seit einigen Jahren durch Forschende Rechnerleistung genutzt, um im digitalen Raum "Experimente" mit digitalen oder digitalisierten Materialien durchzuführen. Ein Ausgangspunkt bleiben dabei Texte und Bilder, die in quantitativ grossen Mengen zwecks neuer Interpretationen ausgewertet werden. Im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Daten ist die Auswertung dieser "Daten" ist weit weniger kanonisiert. Analysemodelle und -theorien (wie Stilometrie oder Distant Reading) werden ständig verworfen und neu propagiert. Darüber hinaus werden Verknüpfungen, Visualisierungen und Darstellungen möglich, die nach Auswertungen und neuen Narrativen verlangen.

Die Übung führt in die Digital Humanities ein und soll den eigenen Umgang mit digitalen Materialien einüben, gleichzeitig aber auch die medialen Umsetzungen und Auswertungen der Daten kritisieren und kontextualisieren. Informatische Vorkenntnisse sind keine gefordert, jedoch die Offenheit, mit Daten-, Text- und Bildbeständen zu spielen.

Lernziele

Die Studierenden

- kennen die Diskussionen zur Definition und Einordnung der digital humanities,
- vermögen digitale Anwendungen hinsichtlich ihres epistemologischen/ heuristischen/ methodischen Potentials einzuordnen und zu kritisieren
- sind in der Lage ein eigenes digitales Projekt aufzusetzen, durchzuführen und kritisch zu reflektieren

Kurzbiographie des Dozierenden

Seit 2019 Assistenzprofessur mit tenure track für Digital Humanities an der Universität Bern

2017-2019	Projektleiter Editionsprojekt Königsfelden, Historisches Seminar, Universität Zürich
2016-2019	Wissenschaftlicher Mitarbeiter in Projekt READ (Recognition and Enrichment of Archival Documents), Staatsarchiv des Kantons Zürich
2015-2019	Koordinator «Ad fontes», e-Learningprojekt der philos. Fakultät der Universität Zürich
2016	Promotion an der Universität Zürich
2012-2016	Mitarbeiter im SNF-Projekt "Königsfelden und sein Adel: Annäherungen an eine neue Sozialgeschichte"
2010-2012	Mitarbeiter im Buchprojekt "Königsfelden: Königsmord, Kloster und Klinik"
2002-2010	Studium der Geschichte und der älteren und neueren deutschen Literaturwissenschaft an der Universität Zürich

Krisen, Krieg und Konfrontation 1914-1945: Archive politischer Gemeinden als Quelle zur Geschichte der Schweiz und ihres Umfeldes

Kursart	Übung
Dozierender	PD Dr. Daniel Marc Segesser
Zeit	Donnerstags 10:15–12:00 Uhr Datum des Beginns: 20. Februar 2020 & Blockwoche im Juni 2020 in Vorarlberg
Ort	Lerchenweg 36, Raum F012
ECTS	5



Abstract

Die Zeit zwischen 1914 und 1945 gehört in der Forschung zu den bestuntersuchten Zeiträumen der Geschichte egal, ob der Blick auf die Schweiz, Europa oder die Welt gerichtet ist. Etwas anders sieht es aus, wenn die unterste Ebene des politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Geschehens im Fokus steht, nämlich die Gemeinden. Die vorliegende Veranstaltung will daher genau diese Ebene in den Fokus nehmen und in die Arbeit mit wie in Gemeindearchiven in der Schweiz sowie im benachbarten Ausland einführen. Ziel ist es diese bisher zu wenig untersuchte Handlungsebene vermehrt und praxisorientiert zum Objekt studentischer Forschung zu machen. Die Studierenden haben dabei die Gelegenheit, innerhalb des Oberthemas eigene Projekte zu entwickeln und dazu Quellendossiers zu erstellen.

Literatur

Eckhardt G. Franz / Thomas Lux: Einführung in die Archivkunde, 9. Auflage, Darmstadt 2018.
 Meinrad Pichler: Das Land Vorarlberg 1861-2015 (Geschichte Vorarlbergs, Bd. 3), Innsbruck, 2015, S. 95-272.
 Christian Rohr: Historische Hilfswissenschaften: Eine Einführung, Wien 2015.
 Sacha Zala: Krisen, Konfrontation, Konsens (1914-1949), in: Die Geschichte der Schweiz, hrsg. von Georg Kreis, Basel 2014, S. 491-535

Lernziele

In diesem Kurs lernen die Studierenden praxisorientiert, welches die Aufgaben von Gemeindearchiven sind, wie sie in diesen Archiven Quellen suchen und finden sowie welche Vorbereitungen für entsprechende Archivbesuche notwendig sind. Sie erstellen am Ende der Veranstaltung auf der Grundlage einer eigenständig entwickelten Fragestellung, einer Analyse der bestehenden Literatur und einer Quellenrecherche in ausgewählten Gemeindearchiven ein

kommentiertes Quellendossier zum Thema der Veranstaltung, welches die Grundlage für weitere Forschung bilden kann. Damit werden die im bisherigen Studium erworbenen Kenntnisse mit Blick auf die Verwendung von Primär- und Sekundärquellen sowie die anzuwendenden Methoden am Beispiel ausgewählter Quellen aus der Zeit zwischen 1914 und 1945 eingeübt, erweitert und vertieft.

Kurzbiographie des Dozierenden

- 2012 Vertretung der Professur "Geschichte der modernen Welt" an der ETH Zürich im SS
seit 2007 Studienleiter und Mitarbeiter der Geschäftsführung am Hist. Institut der Universität Bern
- 2006 Habilitation an der Universität Bern: "Recht statt Rache oder Rache durch Recht? Die Ahndung von Kriegsverbrechen in der internationalen wissenschaftliche Debatte, 1872-1945"; Ernennung zum Privatdozenten
- 2001-2006 Leiter im Forschungsprojekt „Krieg und Recht: Die internationale Debatte zur Frage der Ahndung von Kriegsverbrechen im Umfeld der beiden Weltkriege des 20. Jahrhunderts in Europa“
- 1999-2011 Lehrbeauftragter und 2001-2011 Lehrperson für Geschichte an der Kantonsschule Solothurn
- 1994-1998 Promotion am Historischen Institut der Universität Bern bei Prof. Dr. Stig Förster: "Empire und Totaler Krieg: Australien 1905-1916"
- 1986-1994 Studium der Neuesten Allgemeinen und Mittelalterlichen Geschichte sowie der Englischen Sprachwissenschaft an der Universität Bern sowie der Australian National University in Canberra
Lizenziat 1993, Diplom für das Höhere Lehramt 1994
-

Lateinische Lektüre für HistorikerInnen

Kursart	Übung
Dozierender	Prof. Dr. Stefan Rebenich
Zeit	Mittwochs 16:15-18:00 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, Raum F002
ECTS	5



Abstract

Die Übung richtet sich an Historikerinnen und Historiker (und Studierende anderer Fächer), die ihre Kenntnisse im Lateinischen vertiefen möchten. Ausgehend von der Vorbildung und den Interessen der Teilnehmenden werden einfache Texte gemeinsam gelesen und übersetzt. Dabei werden nicht nur grundlegende grammatische und syntaktische Fragen erörtert, sondern die Texte immer auch in ihrem historischen Kontext verortet und interpretiert.

Es werden Grundkenntnisse im Lateinischen vorausgesetzt.

Lernziele

Vertiefung elementarer Kenntnisse im Lateinischen; Verbesserung der Fähigkeit, einfache lateinische Texte zu verstehen und zu übersetzen.

Kurzbiographie des Dozierenden

- seit 1.10.2005 Ordentlicher Professor für Alte Geschichte und Rezeptionsgeschichte der Antike bis in das 20. Jahrhundert an der Universität Bern
- 2003-2005 Universitätsprofessor für Allgemeine Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Alten Geschichte an der Universität Bielefeld
- 1997-2002 Lehrstuhlvertretungen und Lehraufträge an den Universitäten Basel, Bielefeld, Darmstadt und München sowie an der Universität des Saarlandes
- 2003 Zweite Staatsprüfung für den höheren Schuldienst an Gymnasien in den Fächern Latein und Geschichte
- 1990 / 1995 Promotion / Habilitation in Alter Geschichte
- 1985-2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Hochschulassistent und Hochschuldozent an der Universität Mannheim
- 1980-1985 Studium der Fächer Geschichte, Latein und Griechisch an der Universität Mannheim und dem Queen's College, Oxford

5 Ergänzende Informationen: Musterstudienprogramme und Beschreibung zu den Lehrveranstaltungstypen

5.1 Beteiligte Institute der Philosophisch-historischen Fakultät

- Historisches Institut
- Institut für Englische Sprachen und Literaturen
- Institut für Germanistik
- Institut für Französische Sprache und Literatur
- Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie
- Institut für Italienische Sprache und Literatur
- Institut für Klassische Philologie
- Institut für Musikwissenschaft
- Institut für Slavische Sprachen und Literaturen
- Institut für Spanische Sprache und Literatur

5.2 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)

		SWS	ECTS
1. Semester		6	21
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
2. Semester		8	18
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
	3 Ergänzungskurse/Übungen Editionsphilologie	3	9
3. Semester		23	18
	1 Ergänzungskurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	3
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester		2	33
	1 Ergänzungskurs/Examenskolloquium	2	3
	Master-Arbeit mit Fachprüfung (mündlich 45 Minuten)		30
Summe		39	90

5.3 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)

Modell A

		SWS	ECT
1. Semester		6	15
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
	1 Ergänzungskurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	3
2. Semester		4	6
	2 Ergänzungskurse/Übungen Editionsphilologie	4	6
3. Semester		2	9
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
4. Semester			
Summe		12	30

Modell B

		SWS	ECTS
1. Semester		4	12
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
2. Semester		2	3
	1 Ergänzungskurs/Übung Editionsphilologie	2	3
3. Semester		21	15
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester			
Summe		27	30

SWS = Semesterwochenstunden

5.4 Master Major und Master Minor: Editionsphilologie

Kurstyp	SWS	ECTS	Eigenstudium	Prüfungsleistung	Kursbeschreibung
Modul „Einführung in die Editionsphilologie“	4	12 (9+3)	10-12 Std./SW	Benotetes Referat u. Protokoll im Aufbaukurs, benotete schriftliche Übung im Ergänzungskurs	Einführung in Geschichte und Theorie der Editionsphilologie sowie in Theorie und Praxis der Handschriftenkunde unter Einbezug und Revision neuester philologischer Ansätze und aktueller Editionsprojekte
Aufbaukurs (Masterkurs, Masterseminar)	2	9	8-9 Std./SW	Referat mit benoteter schriftlicher Arbeit (ca. 20 Seiten)	Wissenschaftliche Bearbeitung aktueller oder neu erschlossener Forschungsgebiete, unter Einbezug und Revision des neusten Forschungsstands
Ergänzungskurs (Übung)	2	3	2-3 Std./SW	Klausur oder kleine schriftliche Arbeit (ca. 5 S.) oder praktische Übung	Spezialisierte Bearbeitung einzelner Forschungsgebiete oder Praxisbereiche in Vorlesungs-, Kolloquiums oder Übungsform
Praktikum	21	15	8-9 Std./SW	Benoteter Praktikumsbericht (ca. 20 Seiten) und Praktikumsgespräch mit der/dem Praktikumsleiter/in (bei externen Praktika wird der Bericht von einem der den Studiengang betreuenden Dozierenden begutachtet; das Praktikumsgespräch findet in diesem Fall mit einem den Studiengang betreuenden Dozierenden statt).	Gastaufenthalt in einem der dem Studiengang angeschlossenen Editionsprojekte oder einer durch die Leitung des Studiengangs zugelassenen externen Institution (in der Regel einem Literaturarchiv, z.B. Schweizerisches Literaturarchiv, oder einer externen Edition). Der Gastaufenthalt wird als angeleitete Projektarbeit geführt und in einem Praktikumsbericht protokolliert.